



Ein Sprichwort sagt: Sei nicht bockig!
Ein bockiger Mensch ist störrisch
wie ein *Esel*, der sich sträubt.
Wenn aber „Herr Ziege“ bockig ist,
dann bedeutet es: Ich stink jetzt
extra stark, um meinen Damen
den Hof zu machen. Von Weitem
kann man mich schon riechen,
besser gesagt, man
kann mich „stinken“,
so stark riecht das.



Und ganz ehrlich,
für Menschennasen duftet
es ganz und gar nicht.
Für Ziegen ist dieser Geruch aber
schon ein echter Hochgenuss.

Diese Ziege *flehmt*:

Sie kräuselt ihre Oberlippe,
saugt durch die Schneidezähne
ruckartig Luft an und dehnt so
das Riechen auf den Gaumen aus,
wo sich die Duftstoffe auch mit
dem Speichel verbinden.



Hinter den Schneidezähnen überm Gaumen
liegt bei den meisten Säugetieren das winzige
Jacobson'sche Organ verborgen. Es ermöglicht
den Tieren – zum Beispiel bei der Partnersuche –
Extraduftstoffe aus der Atemluft zu filtern.
Die Luft – und damit der Freund oder der Feind
– wird nicht nur gerochen, sondern gleichermaßen
„geschmeckt“.

Auch wir Menschen haben noch die Anlage
zum Flehmen. Im Laufe der Evolution ist bei uns
dieses Organ jedoch verkümmert. Allerdings
sagen auch wir *Ich kann dich nicht
riechen*, wenn wir jemanden nicht mögen.



„Das brüängt müch nücht ans
Ziel! Es rücht, es rücht ...
es rücht nach gar so vül.
Rücht das etwa nach Fuchs
mit frischem Huhn im Maul?
Das wär fatal. Üch muss un-
bedüngt zum Hühnerstall!“



Auch wenn's grad Müsli für die
Hühner gibt – das aufmerksame
Huhn spürt was in den Waden:
Camino schleicht sich über den
Rasen an. Aufgeschreckt zu seinen
Schwestern schreit es, so schrill
es kann, einen krächzenden
Warnruf dann:

„Hi...,
g°g-g°g,
Hiiii...,
g°g-g°g,
Hiiiiiiiiiiife!!!“

